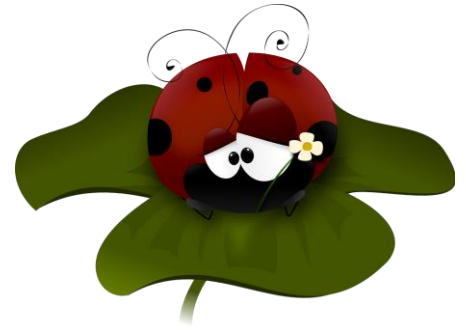


Marienkäferbrief zu St. Martin

Liebe Kinder,

die Tage werden wieder kürzer, und wir müssen oft nicht nur abends Licht anmachen und sicher zünden wir oft auch eine Kerze an. Sie ist für uns Menschen ein Zeichen für Licht und Helligkeit, für Wärme und Geborgenheit.



Am 11. November feiern wir St. Martin, ein Fest, an dem die Kinder ihre Laternen durch die dunkle Nacht tragen als Zeichen dafür, dass der heilige Martin das Leben seiner Mitmenschen hell gemacht hat.

Auch wir können Licht und Liebe in das Leben der Menschen bringen, mit denen wir zusammenleben. Die Geschichte möchte euch davon erzählen:

Erik hat heute im Kindergarten viel über den heiligen Martin gehört. Vor dem Schlafengehen sitzt er auf seinem Bett und denkt noch einmal darüber nach. Erik erzählt am Abend immer Jesus, was er erlebt hat. Und so sagt Erik heute: „Weißt du, Jesus, der heilige Martin war schon ein toller Kerl. Er war Soldat. Eines Tages im Winter begegnete er einem Bettler. Und weißt du, was er gemacht hat? Er hat seinen Mantel mit ihm geteilt. Und du, Jesus, hast dich bestimmt darüber gefreut. Mmh... Ich sehe da immer einen Bettler auf der Straße. Ob ich mit ihm meinen Mantel teilen soll?“ Erik überlegt einen Moment. „Meinen Mantel kann ich nicht teilen. Da wird mir selbst ja ganz kalt. Außerdem wäre der Mantel für ihn viel zu klein – das bringt nichts! Aber ich könnte was anderes machen“, sagt Erik. Dann läuft er zu seinem Schränkchen mit den Schätzen und holt sich sein Sparschwein. „Ja, ich werde mein Taschengeld mit dem Bettler teilen. So kann er sich was kaufen, das er braucht. Und du, Jesus, wirst dich bestimmt darüber freuen. Das ist doch eine gute Idee.“

Erik legt sich in sein Bett und freut sich über seinen Entschluss. Er kann fast nicht einschlafen vor lauter Aufregung. Am nächsten Morgen springt Erik ganz schnell aus dem Bett, sodass er fast über seinen Teddy stolpert. Er zieht sich rasch an und schnappt sich sein Sparschwein.

Er nimmt die Hälfte des Geldes heraus und steckt es in seine Tasche. Vor lauter Vorfreude, das Geld mit dem Bettler zu teilen, schlingt er sein Frühstück herunter. Erik macht sich auf den Weg und guckt, ob er irgendwo den Bettler entdeckt. Er schaut ganz genau auf dem Weg, aber gerade heute ist der Bettler nicht da.

„Macht nichts, dann gebe ich es ihm auf dem Heimweg von der Kita heute Nachmittag“, denkt sich Erik. Den ganzen Tag kann Erik es kaum erwarten, bis

er nach Hause gehen kann, denn er will unbedingt einen Teil seines Taschengelds mit dem Bettler teilen, so wie der heilige Martin.

Doch auch auf dem Heimweg ist wieder kein Bettler da. Abends im Bett spricht er wieder mit Jesus: „Jesus, ich hätte so gerne mein Taschengeld mit dem Bettler geteilt. Aber er war nicht da. Wirklich nicht ...“, sagt Erik ganz traurig. Da kommt Eriks Mutter noch einmal ins Zimmer. Sie sieht, dass Erik noch nicht schläft und fragt ihn erstaunt: „Erik, was ist denn los?“ Erik muss einmal schlucken, dann erzählt er seiner Mutter vom heiligen Martin und seinem Plan mit dem Bettler, der nicht da war. Da nimmt ihn seine Mutter in den Arm und lächelt. Sie sagt zu ihm: „Sei nicht traurig, Erik. Du hast heute mit vielen geteilt und Jesus hat das sicher gefreut.“ „Wie denn? Der Bettler war doch gar nicht da“, fragt Erik erstaunt. „Weißt du, Erik, alle Menschen sind wichtig. Und du hast mit vielen Menschen geteilt“, gibt ihm seine Mutter zur Antwort. Erik ist noch mehr verwundert und fragt sie: „Wann habe ich das denn gemacht?“

„Du hast doch mit Anna deine Buntstifte geteilt, weil sie ihre zu Hause vergessen hatte.

Und Michi hast du eines von deinen Broten gegeben, weil er seines vergessen hatte. Mit

Martina und Alex wollte keiner spielen. Doch du hast dir Zeit genommen und mit ihnen gespielt.

So hast du mit vielen geteilt“, erklärt ihm seine Mutter. Da schaut Erik sie erstaunt an und fragt noch einmal genau nach: „Habe ich dann auch so geteilt wie der heilige Martin?“ Seine Mutter nickt und streichelt ihm über den Kopf. Erik ist glücklich und versteht, dass man bei kann. Zufrieden schläft Erik ein.

(aus Materialien zur Martinsaktion 2015 vom Kindermissionswerk Aachen)

„Sankt Martin lässt die Begegnung mit dem Mann im Schnee nicht kalt: Er sieht seine Not und ergreift die Initiative. Wie wichtig es ist, den anderen zu sehen und sich füreinander einzusetzen, haben wir alle in diesem Jahr auf ganz neue Art und Weise durch die Folgen der Corona-Pandemie erfahren.“, schreibt Pfarrer Dirk Bingener, Präsident vom Kindermissionswerk.

Wenn in diesem Jahr keine Martinsumzüge durch unsere Straßen ziehen können, stellt ein Licht oder eure Laterne ins Fenster oder auf den Balkon, dann kann es für die Menschen, die durch die Straßen gehen etwas heller werden und ihr wisst, wo auch Kinder leben, die den hl. Martin kennen.

Ein schönes Martinsfest wünscht euch und euren Familien

Euer Marienkäferl

Gebet zum Martinstag:

**Lieber Gott,
wir haben an den hl Martin gedacht
und uns daran erinnert,
dass er seinen Mantel mit dem Bettler geteilt hat.
Lass auch uns zum Teilen bereit sein
und so unseren Mitmenschen Freude bereiten.
Amen.**

Ich habe auch eine Laterne, gefällt sie euch?



PFARRVERBAND MARIAHILF - ST. FRANZISKUS